

Schweizer Heimatschutz = Patrimoine suisse

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **107 (2012)**

Heft 4: **Der Gotthard = Le Gothard**

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Jutta Vogel

Les membres du Bureau de Patrimoine suisse (de gauche à droite): Denise Lüthy, Severin Lenel, Daniela Saxer, Christian Bischoff, Philippe Biéler, Adrian Schmid (secrétaire général), Ruth Gisi-Willisegger

LE BUREAU DE PATRIMOINE SUISSE

«Ceux du Bureau»

«Ceux du bureau, j’peux pas les voir!». Tous les Romands connaissent cette chanson de Dominique Scheder. C’est pourtant exactement le contraire qui se passe au Bureau de Patrimoine suisse!

Mais commençons par le début. Nous Suisses faisons parfois les choses bizarrement: pourquoi donc les fondateurs de Patrimoine suisse ont-ils appelé «Bureau» ce qu’ailleurs on aurait nommé «comité exécutif», «conseil» ou encore «conseil d’administration»? Le Bureau est le principal organe dirigeant de Patrimoine suisse, composé de sept membres et du secrétaire général. Il lui revient notamment de préparer les décisions à soumettre au Comité central (une quarantaine de personnes environ, deux fois par année) et à l’Assemblée annuelle des délégués.

Ce n’est pour moi jamais une corvée d’aller au Bureau! Bien au contraire, j’y éprouve à chaque fois le même plaisir et un intérêt renouvelé. Cela tient entre autres à la qualité des personnes présentes, à la diversité de leurs provenances et à la com-

plémentarité de leurs compétences. Nous avons parfois de vifs débats, certaines opinions tranchées se confrontent. Mais l’esprit reste toujours positif, car nous avons en commun la volonté de trouver la meilleure solution pour le patrimoine.

Les questions auxquelles nous devons répondre sont extrêmement variées. Quelques exemples plus ou moins récents: Quel programme pour notre future Maison du patrimoine à la Villa Patumbah de Zurich? Quelle sera l’évolution des ventes de l’Ecu d’or dans les prochaines années? Faut-il recourir contre la décision fédérale d’autoriser l’abandon du télésiège historique du Weissenstein? Quels seront les prochains Prix Wakker?

Que des sujets passionnants! Mais voilà que certains membres du Bureau vont malheureusement devoir nous quitter. Dans l’immédiat, c’est Hans Schmid (de Lavin, aux Grisons) qui renonce à regret à son (trop court) mandat pour des raisons principalement professionnelles: dans la conjoncture difficile du tourisme, la conduite de son hôtel requiert toute son énergie.

Puis, plusieurs d’entre nous atteindront prochainement la limite statutaire de 12 ans de mandat: ils devront quitter le Bureau au plus tard en 2016 (trois membres) et en 2017 (le soussigné). Ces échéances peuvent paraître lointaines, mais en réalité cela ira très vite! D’autant plus que certains membres pourraient même décider d’interrompre leur activité avant le terme obligatoire, que ce soit pour des raisons personnelles ou pour favoriser un renouvellement progressif et en douceur du Bureau.

C’est dire que nous nous réjouissons d’accueillir prochainement de nouvelles femmes et de nouveaux hommes au sein de notre équipe. Les compétences que nous recherchons sont très diverses: de l’histoire du patrimoine bâti au droit en passant par le management d’une ONG, l’architecture, l’urbanisme ou encore le tourisme... N’hésitez pas à nous faire connaître votre intérêt: la conduite d’une association aussi dynamique et importante que la nôtre mérite votre engagement!

Philippe Biéler, président de Patrimoine suisse

DER GESCHÄFTSAUSSCHUSS

Der Geschäftsausschuss ist das hauptsächliche geschäftsleitende Organ des Schweizer Heimatschutzes. Er besteht aus sieben Mitgliedern und dem Geschäftsleiter. Ihm obliegt es, die Entscheidungsgrundlagen vorzubereiten, die dem Zentralvorstand (ungefähr 40 Personen, zwei Treffen pro Jahr) und der jährlich stattfindenden Delegiertenversammlung unterbreitet werden sollen. Die Sitzungen mit dem Geschäftsausschuss sind für mich nie ein lästiges Muss. Ganz im Gegenteil, ich gehe jedes Mal mit neuem Interesse und Freude hin. Das hängt unter anderem mit den Qualitäten der anwesenden Personen zusammen, mit ihrer unterschiedlichen Herkunft und ihren sich ergänzenden Kompetenzen. Wir führen manchmal lebhaft Diskussionen, in denen sich dezidierte Meinungen gegenüberstehen – dies jedoch immer im positiven Sinn, denn wir wollen alle die beste Lösung für den Heimatschutz. Die Fragen, die wir behandeln, sind äusserst vielfältig. Ein paar aktuelle Beispiele: Wie soll

das Programm für das zukünftige Zentrum für Baukultur in der Villa Patumbah in Zürich aussehen? Wie wird sich der Schoggitalerverkauf in den nächsten Jahren entwickeln? Soll gegen den Bundesentscheid, den Abbruch der historischen Sesselbahn Weissenstein zu bewilligen, rekurriert werden? Welches sind die nächsten Wakkerpreise? Alles spannende Themen! Nun werden uns aber leider gewisse Mitglieder des Geschäftsausschusses verlassen müssen. Unmittelbar ist dies Hans Schmid (aus Lavin in Graubünden), der vor allem aus beruflichen Gründen sein (allzu kurzes) Mandat mit Bedauern aufgibt: In der für den Tourismus schwierigen wirtschaftlichen Situation beansprucht die Führung seines Hotels seine ganze Energie. Dann werden einige von uns nächstens die statuarisch festgelegte maximale Amtszeit von zwölf Jahren erreichen. Sie werden spätestens 2016 (drei Mitglieder) und 2017 (der Unterzeichnende) austreten müssen. Viel-

leicht entsteht der Eindruck, dies sei noch in weiter Ferne, in Wirklichkeit wird es aber sehr schnell so weit sein! Dies umso mehr, als gewisse Mitglieder auch beschliessen könnten, ihre Tätigkeit vor dem Erreichen der Amtszeitbeschränkung zu beenden, sei es aus persönlichen Gründen oder um eine schrittweise Erneuerung des Geschäftsausschusses zu ermöglichen. Somit freuen wir uns, nächstens neue Frauen und Männer in unserem Team begrüßen zu dürfen. Die von uns gesuchten Kompetenzen sind sehr vielfältig: Sie reichen von der Geschichte der Baukultur über das Management einer NGO, die Architektur, den Städtebau oder den Tourismus bis zum Recht... Zögern Sie nicht, uns Ihre Interessen mitzuteilen: Ein so dynamischer und wichtiger Verein, wie der unsere, verdient Ihr Engagement!

Philippe Biéler, Präsident des Schweizer Heimatschutzes



Le Bureau de Patrimoine suisse est le trait d'union entre le Comité central, responsable des décisions stratégiques, et le secrétariat, chargé de l'opérationnel. L'un des sept membres du Bureau a annoncé qu'il se retirait en 2013 et plusieurs personnes atteindront prochainement la durée maximale de leur fonction. En conséquence, nous cherchons pour l'été prochain de nouveaux

Membres du Bureau

Exigences: vous manifestez du plaisir et de l'intérêt pour le patrimoine bâti et vous avez envie de participer activement au développement d'une organisation à but non lucratif. Vous êtes capable de suivre des discussions en français et en allemand. Vous êtes disponible pour participer à environ huit séances par année.

Les personnes intéressées sont priées de prendre contact avec Monsieur Philippe Biéler, président (021 907 82 52) ou avec Monsieur Adrian Schmid, secrétaire général (044 254 57 00).



Der Geschäftsausschuss des Schweizer Heimatschutzes ist das Bindeglied zwischen dem strategisch entscheidenden Zentralvorstand und der operativ tätigen Geschäftsstelle. Da eines der sieben Mitglieder des Geschäftsausschusses 2013 zurücktritt und aufgrund einer Amtszeitbeschränkung in absehbarer Zeit weitere Wechsel anstehen, suchen wir ab kommendem Sommer neue

Mitglieder des Geschäftsausschusses

Wir erwarten Freude und Kenntnisse im Bereich Baukultur und die Bereitschaft, aktiv an der Weiterentwicklung einer Non-Profit-Organisation mitzuarbeiten. Sie können einer Verhandlung in Deutsch und Französisch folgen. Weiter sind Sie bereit, an rund acht Sitzungen pro Jahr teilzunehmen.

Interessierte werden gebeten, sich mit dem Präsidenten Philippe Biéler (021 907 82 52) oder dem Geschäftsleiter Adrian Schmid (044 254 57 00) in Verbindung zu setzen.

URNENGANG VOM 3. MÄRZ 2013

Ja zum Raumplanungsgesetz

Am 3. Oktober 2012 hat der Schweizerische Gewerbeverband bei der Bundeskanzlei die Referendumsunterschriften gegen die Revision des Raumplanungsgesetzes eingereicht. Unbeeindruckt von der im Referendum geäusserten Kritik bahnt sich jedoch eine sehr breite Unterstützung zugunsten des revidierten Gesetzes an, denn damit wird die Zersiedelung gebremst und die Attraktivität und die Entwicklungsmöglichkeiten der Schweiz werden gesichert.

Die Revision des Raumplanungsgesetzes ist am 15. Juni 2012 vom Parlament als indirekter Gegenvorschlag zur Landschaftsinitiative beschlossen worden. Dies hat zum Rückzug der Landschaftsinitiative geführt – allerdings nur unter der Bedingung, dass das revidierte Raumplanungsgesetz in Kraft tritt. Die Gesetzesrevision ist im Parlament sehr lange und sorgfältig beraten worden. Das Ergebnis ist ausgewogen und erlaubt, die landschaftliche

Qualität der Schweiz zu bewahren, Handlungsspielräume für die wirtschaftliche Entwicklung zu schaffen sowie ausreichend Kulturland für die landwirtschaftliche Produktion zu erhalten.

Ein Grossteil der Bevölkerung sorgt sich um die Zukunft ihres Lebensraumes, die Entwicklung der Siedlungen und die Bewahrung der Landschaften. Die Revision des Raumplanungsgesetzes geniesst deshalb eine breite Unterstützung. Viele Organisationen haben deren grossen Nutzen für die Schweiz erkannt. Sie haben sich daher vom Referendum distanziert oder sich bereits hinter das revidierte Gesetz gestellt. Sie sind zuversichtlich, am Abstimmungstag vom 3. März 2013 eine deutliche Zustimmung für die Revision des Raumplanungsgesetzes zu erhalten. Der Schweizer Heimatschutz und die weiteren Organisationen, welche die mittlerweile zugunsten des Gegenvorschlags zurückgezogene Landschaftsinitiative initiiert hatten, stellen sich klar hinter das revidierte Raumplanungsgesetz:

→ www.ja-zum-raumplanungsgesetz.ch

KERNPUNKTE DER REVISION

Die Revision des Raumplanungsgesetzes (RPG) schafft Handlungsspielräume für die Aufgaben der Zukunft: Bauzonen sollen dort entstehen, wo der Bedarf nachgewiesen und die notwendige Erschliessung vorhanden ist. In der Kompetenz der Kantone sollen mindestens 20 Prozent der aus neuen Einzonungen resultierenden Gewinne an die öffentliche Hand zurückfliessen, um damit Kulturland zu sichern und die Lebensqualität der Siedlungen zu steigern. Wo die Bauzonen zu gross sind, müssen sie verkleinert werden. Mit der Revision werden die kantonalen Richtpläne gestärkt und so die Gemeinden in die Pflicht genommen, haushälterisch mit dem Boden umzugehen und in Planungsfragen zusammenzuarbeiten. Die Kantone ergreifen Massnahmen gegen die Baulandhortung.

Das revidierte RPG entwickelt die bewährten Instrumente der Raumplanung weiter und präzisiert diese, wo der Vollzug bisher Lücken aufwies. Sie sichert so die Qualitäten unseres Lebensraums und damit auch das touristische Potenzial. Sie leistet einen wichtigen Beitrag zur Standortqualität, indem sie die Lebensqualität in unseren Siedlungen fördert und Räume für eine wirtschaftliche Weiterentwicklung und für die landwirtschaftliche Produktion sichert.



SCHWEIZER HEIMATSCHUTZ
PATRIMOINE SUISSE
HEIMATSCHUTZ SVIZZERA
PROTECCIUN DA LA PATRIA

Vous êtes doué pour les langues et avez le sens de l'initiative? Pour notre secrétariat central à Zurich-Stadelhofen, nous recherchons pour le 1^{er} février 2013 ou à une date à convenir, un/une

Historien/ne de l'art ou architecte (70–90%)

Vous disposez d'un diplôme en architecture ou en histoire de l'art et d'une expérience professionnelle de plusieurs années. Vos connaissances spécialisées et votre vivacité d'esprit vous aideront à vous familiariser rapidement avec les différents aspects du patrimoine construit – de la protection des monuments historiques à l'aménagement du territoire en passant par l'architecture. Votre langue maternelle est le français, mais votre style est sûr en allemand aussi. Le traitement de manière autonome de contenus destinés à différents canaux de publication vous est familier, et vous avez déjà dirigé des projets.

Outre la responsabilité de diverses publications, allant du livre au web, vous exercerez également des activités de relations publiques et apporterez votre soutien aux commissions et aux sections cantonales dans leur travail. Dans le cadre du secrétariat central, vous réaliserez enfin des traductions de l'allemand vers le français.

Vous trouverez de plus amples détails sur le profil du poste à l'adresse: www.patrimoinuisse.ch/emplois



SCHWEIZER HEIMATSCHUTZ
PATRIMOINE SUISSE
HEIMATSCHUTZ SVIZZERA
PROTECCIUN DA LA PATRIA

Für unsere Geschäftsstelle in Zürich-Stadelhofen suchen wir per 1. Februar 2013 oder nach Vereinbarung eine/n sprachbegabte/n und initiative/n

Kunsthistoriker/in oder Architekt/in (80%)

Sie haben einen Hochschulabschluss in Architektur oder Kunstgeschichte sowie mehrere Jahre Berufserfahrung. Ihr Fachwissen und Ihre Auffassungsgabe erlauben es Ihnen, sich rasch in verschiedene Aspekte der Baukultur – von der Denkmalpflege über Architektur bis hin zur Raumplanung – einzuarbeiten. Sie sind es gewohnt, selbstständig Inhalte für verschiedene Publikationskanäle in stilicherem Deutsch aufzubereiten, und haben Erfahrung in der Leitung von Projekten. Für die Mitarbeit in unserem gesamtschweizerischen Verband sind sehr gute Kenntnisse der französischen Sprache unabdingbar.

Neben der Verantwortung für verschiedene Publikationen (vom Buch bis zum Web) engagieren Sie sich für die Öffentlichkeitsarbeit und unterstützen Kommissionen und kantonale Sektionen in ihrer Arbeit.

Detaillierte Informationen zum Stellenprofil finden Sie unter: www.heimatschutz.ch/stellen



Oui à la protection de notre paysage

VOTATION POPULAIRE DU 3 MARS 2013

Oui à la Loi sur l'aménagement du territoire

Les signatures recueillies pour le référendum contre la révision de la Loi sur l'aménagement du territoire (LAT) ont été remises le 3 octobre 2012 à la Chancellerie fédérale par l'Union suisse des arts et métiers. Loin d'être impressionnée par les critiques exprimées dans le référendum, une très large majorité se dessine au contraire en faveur de la loi révisée; cette dernière mettra en effet un frein au mitage du paysage et garantira le rayonnement et les possibilités de développement de la Suisse.

La révision de la Loi sur l'aménagement du territoire a été décidée par le Parlement le 15 juin 2012, au titre de contre-projet indirect à l'initiative pour le paysage, ce qui a provoqué le retrait de cette dernière, mais à la seule condition que la loi révisée sur l'aménagement du territoire entre en vigueur. La révision de ladite loi a fait l'objet de très longues et minutieuses délibéra-

tions au sein du Parlement. Le résultat est un texte équilibré qui permettra de préserver la qualité des paysages de la Suisse, de se ménager des marges de manœuvre pour le développement économique et de garder suffisamment de sols cultivables pour la production agricole.

Une bonne part de la population nourrit des inquiétudes quant à l'avenir de leur espace de vie, au développement de l'urbanisation et à la préservation des paysages. Pour toutes ces raisons, la révision de la Loi sur l'aménagement du territoire bénéficie d'un large soutien. Nombreuses sont les organisations qui ont reconnu qu'elle était d'une grande utilité pour la Suisse. Elles ont, par conséquent, pris leurs distances par rapport au référendum ou se sont déjà rangées du côté des tenants de la loi révisée. Elles ont bon espoir d'obtenir le 3 mars 2013, le jour de la votation, des suffrages sans équivoque en faveur de la révision de la LAT.

→ www.loi-amenagement-du-territoire-oui.ch

POINTS ESSENTIELS

La révision de la Loi sur l'aménagement du territoire se ménage des marges de manœuvre pour les tâches du futur: les zones à bâtir doivent correspondre à des sites où les besoins sont avérés et où l'équipement nécessaire est existant. Les cantons sont tenus de reverser aux services publics au moins 20% des bénéfices résultant des nouveaux classements en zone à bâtir afin d'assurer des sols cultivables et d'accroître la qualité de vie de l'habitat. Les zones à bâtir surdimensionnées devront être réduites.

La révision permet de renforcer les plans directeurs cantonaux et de mettre ainsi les communes à contribution pour pratiquer une utilisation raisonnée des sols et travailler de concert sur les questions d'aménagement. Les cantons prendront des mesures pour lutter contre la thésaurisation des terrains à bâtir.

La loi révisée poursuit le développement des instruments d'aménagement qui ont fait leur preuve et les affine en cas de lacunes à l'exécution. Elle garantit ainsi les qualités de notre espace de vie, telles que les valeurs paysagères mais aussi les ressources touristiques. Cette révision apporte enfin une contribution importante à l'excellence des sites nationaux en encourageant la qualité de vie dans nos centres urbains et en garantissant des espaces pour le développement économique et la production agricole.

Les organisations et les partis, qui ont lancé l'initiative pour le paysage, rejetée à la faveur du contre-projet, s'engagent clairement pour la Loi révisée sur l'aménagement du territoire: Patrimoine suisse, Pro Natura, Fondation suisse pour la protection et l'aménagement du paysage (SL-FP), WWF Suisse, Schweizerische Vereinigung zum Schutz der kleinen und mittleren Bauern (VKMB), Comité d'action Galmiz – Oui à l'aménagement du territoire, Médecins en faveur de l'environnement, Bio Suisse, Greenpeace Suisse, Fondation Suisse de la Greina, Parti écologiste suisse, Habitat-Durable Suisse, Helvetia Nostra, Rheinaubund, Association suisse pour la protection des oiseaux ASPO/BirdLife Suisse, Parti socialiste suisse (PSS), Association Transports et Environnement (ATE).



Erdgeschoss Stüssihofstatt, Unterschächen

Rez-de-chaussée de la Stüssihofstatt, Unterschächen

FERIEN IM BAUDENKMAL

Umbauprojekt für die Stüssihofstatt

2. Akt Was bisher geschah: Die 562 Jahre alte Stüssihofstatt in Unterschächen UR sollte abgerissen werden und einem Neubau weichen. Durch die Abparzellierung des Gebäudes und dank dem Erwerb durch die Stiftung Ferien im Baudenkmal kann das historische Gebäude nun seine Geschichte weiterschreiben.

Im Juli 2012 wurden vier Architekturbüros eingeladen, einen Studienauftrag zur Renovation der Stüssihofstatt zu erstellen. Die fünfköpfige Bewertungsjury entschied sich nach eingehendem Studium der Unterlagen für die Arbeit des Architekten Hanspeter Odermatt aus Stans.

Sein Vorschlag nimmt die Historie des Hauses sehr ernst, das Gesamterscheinungsbild bleibt erhalten und wirkt durch einfache Massnahmen in der Umgebungsgestaltung (Brunnen, Garten, Zaun), angelehnt an die Definition einer Hofstatt, authentisch. Zentrales Element im Innern ist die Öffnung des rauchgeschwärzten Küchen- und Korridorbe-

reichs. Der neue Raum wird zum Zentrum des Hauses. Er soll als Ess- und Begegnungsplatz dienen.

Der durch die Kammern definierte Innenbereich bleibt trotz der Öffnung unverändert. Die Kammern im Obergeschoss ragen in den Luftraum und werden dadurch erlebbar. Die Küche wird neu in die rückwärtige Ostkammer verlegt und zum Essraum hin geöffnet. Die grosszügige Nasszelle wird in der Westkammer angeordnet. Die Erschliessung der beiden Westkammern im Obergeschoss soll durch eine leiterartige Treppe erfolgen. Sehr begrüsst wird der sorgfältige, dem Objekt und der Region angepasste Umgang mit der Bausubstanz.

Wie geht es weiter mit der Stüssihofstatt? Welche Überraschungen wird der Umbau bringen? Kann das Projekt so weiterverfolgt werden? Das und noch viel mehr erfahren Sie in den kommenden Ausgaben der Zeitschrift Heimatschutz/Patrimoine.

Kerstin Camenisch, Geschäftsführerin Ferien im Baudenkmal
→ www.magnificasa.ch

AU CŒUR DU PATRIMOINE

Acte II – les faits: dans la commune d'Unterschächen, la Stüssihofstatt, une très ancienne maison vieille de 562 ans, devait être démolie et remplacée par une construction nouvelle. Après une mutation parcellaire et grâce à son acquisition par la Fondation Vacances au cœur du Patrimoine, l'histoire de cette vénérable maison pourra continuer. En juillet 2012, quatre bureaux d'architecture ont été invités à présenter un projet de rénovation de la maison. Après un examen consciencieux des documents transmis, le jury composé de cinq personnes s'est prononcé en faveur du projet de l'architecte Hanspeter Odermatt.

Le projet sélectionné prend très au sérieux l'histoire de cette maison. Il en préserve la physionomie générale et agit sur les espaces extérieurs (fontaine, jardin, clôture) par des mesures simples, respectant l'authenticité de cette ferme à l'origine. À l'intérieur, l'intervention principale consiste à ouvrir le corridor et la cuisine, noircis par les fumaisons. Le nouvel espace ouvert deviendra le centre de la maison. Il servira de salle à manger et de foyer.

Malgré cette ouverture, la structure intérieure, définie par les chambres, reste inchangée. Les chambres de l'étage s'ouvrent sur l'horizon, ce qui les rend agréables. La cuisine est déplacée dans une chambre arrière, côté est, et dessert la salle à manger. La salle d'eau de dimensions très généreuses est aménagée dans la chambre côté ouest. L'accès aux deux pièces, côté ouest de l'étage, est prévu par un escalier-échelle. Le traitement soigné, respectueux de cet objet patrimonial et de l'art régional, est particulièrement apprécié.

Comment s'écrit la suite de l'histoire de la Stüssihofstatt? Quelles surprises nous réservent les travaux de rénovation? Le projet peut-il se poursuivre tel quel?

Autant de questions et plus sur lesquelles vous pourrez vous informer dans les prochaines éditions de notre revue Heimatschutz/Patrimoine.

→ www.magnificasa.ch